

Redaktion:

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

№ 220.

Hirschberg, Dienstag, den 21. September 1886.

7. Jahrg.

## Die Manövrefelder der Socialdemokratie.

Nicht mit Unrecht hat früher einmal der Liebnecht'sche Volksstaat die Gewerkschaften, die sich neuerdings vorzugsweise Fachvereine nennen, als die Exercierplätze und Manövrefelder der Socialdemokratie bezeichnet. Ihre Bedeutung für die socialdemokratische Agitation ist um so mehr gewachsen, je mehr die übrige Parteiorganisation durch das Socialistengesetz zerstört worden ist. In den Fachvereinen, für die seit 1881 eine lebhafte Bewegung in der Arbeiterwelt sich zeigt, war ein Mittel gegeben, unter dem Schutz der Gesetze und in voller Offenlichkeit eine wohlorganisierte Armee auszubilden, welche den Führern der Partei jeder Zeit zur Verfügung steht. Nach neueren zuverlässigen Mitteilungen soll die Zahl der Fachvereine im Reiche bereits auf 2000 mit 29 Centralverbänden gestiegen sein. Immer mehr wird diese bedeutende Armee auszubilden gesucht und nur da, wo diese Ausbildung sich nicht innerhalb gesetzlicher Grenzen hält, kann ihre Auflösung erfolgen, so z. B. in den Fällen, in denen Fachvereine entgegen dem Vereinsgesetz mit einander in Verbindung treten. Um aber auch dieses Hindernis für eine Centralisation der Gewerkschaften zu beseitigen, wird jetzt eine Petition verbreitet, auf die wir noch näher zu sprechen kommen.

Das Bedenkliche, daß die Fachvereine unter dem Scheine, die Interessen einzelner Berufsgruppen zu vertreten, lediglich einer den allgemeinen Umsturz erreichenden Partei als Werbebüro dienen, wird noch dadurch verschärft, daß sich die Leiter und Agitatoren der Socialdemokratie durch die Fachvereine der Führerschaft in der Lohnbewegung bemächtigen und den Lohnkampf auf's Neuerste zu verbittern wissen. Auch hierbei fehlt es nicht an ungesehlichen Mitteln, indem die Führer durch Arbeitsperrung, Entfernung der unverheiratheten Arbeiter aus dem Orte und Verhinderung des Zuganges von außerhalb die Arbeitgeber zur Erfüllung ihrer Forderungen, andererseits durch Drohungen und Thätslichkeiten andersdenkende Arbeiter zum Gehorsam gegen ihre Anordnungen zu zwingen suchen. So ist es z. B. in Berlin und auch an anderen Orten wiederholt vorgekommen, daß Arbeiter, welche sich an einem von dem Fachverein angeordneten Strike nicht beteiligen wollten, vor Misshandlungen seitens der strikten Genossen durch Beamte geschützt und nach und von der Arbeitsstelle begleitet werden mußten.

Ferner müssen sich die Fachvereine der Socialdemokratie in dem Kampf gegen die Innungen dienstbar erweisen. Eine weitere Auflösung und Verkümmерung des Handwerks ist den Bebel und Genossen nur erwünscht, sie wollen eine Vermehrung des Proletariats, aus dem sie vorzugsweise ihre Rekruten entnehmen. Zwischen Meistern und Gesellen soll Feindschaft bestehen, deswegen dürfen keine Gesellenausschüsse in Gemäßigkeit des Innungsgesetzes gebildet werden und haben die Fachvereine alle derartigen Versuche zu vereiteln. Ist es erst so weit gekommen, daß alle Arbeiter nur in den Fachvereinen ihre einzige Vertretung erblicken, dann kann die Organisation der socialdemokratischen Armee als abgeschlossen gelten.

Das ist die wahre Bedeutung der Fachvereine!

M und schan.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. September. Einer Mitteilung aus Straßburg zufolge hat Se. Maj. der Kaiser heute

wieder den Manövern beigelehnt, die bei Mommenheim abgehalten wurden. Morgen (Sonntag) Nachmittag wird Se. Majestät Straßburg verlassen und sich zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach Baden-Baden begeben. — Auch während seines Aufenthalts in Straßburg hat Se. Majestät der Kaiser täglich die Regierungs-Angelegenheiten erledigt, sowie die Vorträge des Militär- und des Civil-Cabinets, des Ober-Hof- und Hausschlosses Grafen Perponcher, des Ober-Ceremonienmeisters Grafen zu Eulenburg und des Vertreters des Auswärtigen Amtes. Wirkl. Geh. Legationsrathes von Bülow, entgegengenommen.

\* Der commandirende General des 6. Armeecorps, von Wiedmann, ist zum General der Cavallerie ernannt worden.

\* Die Einweihung des neuen Hafens zu Wilhelmshaven wird noch in diesem Herbst stattfinden; die Tage des 27. und 28. October sind dafür in Aussicht genommen. Der Kronprinz und Prinz Heinrich dürften an dem Feste teilnehmen.

\* Vorgestern hat in Hannover eine Conferenz wegen des Unwesens im Haushandel stattgefunden, welche einstimmig beschlossen hat, an den Reichstag eine Petition um Beschränkung des Haushandel zu richten. Mitglieder der Handelskammer zu Hannover hatten für die am Tage vorher stattgehabte Delegirtenversammlung Vorschläge gemacht, welche von den Delegirten angenommen worden waren und Folgendes verlangten: 1) Besteuerung der Detailsreisen, den mit dem höchsten Steuersatz für den Gewerbebetrieb im Umherziehen; 2) Einschränkung der freiwilligen öffentlichen Versteigerungen von Kaufmannswaren; 3) Bekämpfung der Abzahlungsgeschäfte, die unter obrigkeitliche Kontrolle gestellt werden müssten, und der Ausverläufe.

\* Ein Pariser Telegramm der "Kreuztg." erwähnt eine Nachricht, die in dortigen politischen Kreisen circuliert und Zutrauen findet, wonach Herbette, der neuernannte französische Botschafter für Berlin, Instructionen von Freycinet erhalten hat, die ihm die Aufgabe stellen, eine Annäherung Frankreichs an Deutschland-Rußland herbeizuführen und die Ergreifung gemeinsamer Maßregeln dieser drei Mächte, um England zur Räumung Ägyptens zu veranlassen, durchzuführen.

\* Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Sitzung die erste und zweite Beratung der Verlängerung des deutsch-spanischen Handels- und Schiffsvertrages. Die ziemlich umfangreiche Debatte, welche sich verhältnismäßig wenig an den eigentlichen Gegenstand der Beratung hielt, gestaltete sich vielmehr im Großen und Ganzen zu einer großen Redeschlacht zwischen den Anhängern des Schutzzolles und des Freihandels. Dem Staatssekretär des Innern v. Bötticher gelang es in glücklichster Weise gegenüber den Ausführungen der Linken, die durch die neue Wirtschaftspolitik herbeigeführte Hebung des deutschen Exportes nachzuweisen, während Abg. v. Frege (deutschcons.) unter dem lebhaftesten Beifall der rechten Seite des Hauses die Notwendigkeit betonte, zu Gunsten der berechtigten agrarischen Interessen der vorzugsweise Berücksichtigung der Interessen der Industrie genügsame Schritte zu setzen. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung, die Darlegung über die Handhabung des Socialistengesetzes in Sachsen, gab den Königlich sächsischen Vertretern im Bundesrathe Veranlassung, gegenüber den gänzlich unsubstantiellen Beschwerden der socialdemokratischen Redner den Nachweis des Zusammenhangs der Socialdemokratie mit den Anarchisten zu führen, sowie auf die völlige Übereinstimmung der sächsischen Regierung mit der Haltung des Herrn Reichskanzlers in der bulgarischen Frage zu konstatieren. Die nächste Sitzung beabsichtigt Beratung des spanischen Handelsvertrages findet übermorgen (Montag) statt.

Baden-Baden, 16. September. Peinliches Aufsehen erregt das Verschwinden der jugendlichen zu Erdmannsdorf zu einer Conferenz versammeln.

Gattin eines hohen preußischen Beamten, des Grafen X., auf dem benachbarten Höhenknoten Plättig. Die Dame, die vor Jahren an Geistesstörung gelitten, entfernte unter schändlichem Vorwande ihre Kammerfrau und wird seitdem von Freiwilligen aus dem Bühlerthal mit großer Ausdauer gesucht. Gestern waren über 500 Mann unter dem Commando des Gendarmerie-Wachtmeisters von Bühl aufgeboten, die Berge und Wälder abzusuchen. Der Gatte der Unglücklichen hat eine Belohnung von 1000 Mk. für das Wiederfinden ausgesetzt. Bis jetzt sind die unsäglichen Bemühungen der Umwohner vergeblich gewesen. Ein Unglücksfall steht wohl außer Zweifel.

## England.

\* Die Socialdemokraten haben große Versammlungen abgehalten, in denen beschlossen wurde, jede revolutionäre Bewegung zu unterstützen, selbst wenn sie den bisher beachteten Grundsätzen widersprüht. Man will die Regierung auf diesem Wege zu Geständnissen zwingen, um für die Arbeiter im Winter eine bessere Lage zu schaffen.

Die Irländer geben sich keine Mühe, ihren Haß gegen England zu verbergen. Der Gemeinderath von Dublin hat es in einer stürmischen Sitzung abgelehnt, dem neuen Vicelin ein Begrüßungsschreiben zu überreichen. Das Stadthaus soll sogar geschlossen bleiben und die Fahne halbmast gestellt werden.

## Bulgarien.

\* Aus Sofia wird noch gemeldet, daß der russische Consul bei Entgegennahme der Adresse der Sobranje an den Czaren erklärte, an eine Rückkehr des "Battenbergers" nach Sofia sei nicht zu denken. Rußland behalte sich die Anerkennung der gegenwärtigen Regierung vor; es stehe zwischen beiden Parteien im Lande, indem es keine derselben protegiere. Ein Wink mit der Knute! — Die "Moskauer Zeitung", das bekannte Panstven-Organ, bringt, anknüpfend an die letzten Manöver der russischen Armee, einen förmlichen Drohartikel, der an die europäische Diplomatie adressiert ist. Das Katlow'sche Blatt betont die Wehrhaftigkeit der russischen Armee, wie solche die Manöver bei Brest-Litowsk erwiesen hätten und weist darauf hin, daß dieselbe ein mächtiger Verbündeter, aber auch ein furchtbarer Gegner sein könnte. Auf der Balkanhalbinsel könne nicht nur gemacht werden, was Rußland wolle, sondern es werde gemacht werden, was Rußland für notwendig halte. Die Zeit der Concessions sei vorüber; jetzt komme die Reihe an die Diplomatie, nachdem die Russische Armee ihr Examen bei Brest-Litowsk gut bestanden. — Diese rücksichtslose, ja brutale Sprache bedarf keines Commentars!

## Geschichtliche Erinnerungen.

21. September 1547 Stiftung der Universität Freiburg.  
— 1832 Walter Scott †.

## Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Hirschberg, den 20. September.

\* Auf Einladung des Herrn Regierungs-Präsidenten Prinzen Hohenlohe in Liegnitz werden sich sämtliche Herren Landräthe und Landratsamtsverweser des Regierungsbezirks Liegnitz am Sonnabend den 9. October er. Vormittags im Siele'schen Gasthause zu Erdmannsdorf zu einer Conferenz versammeln.

\* Der Altweibersommer durchzieht wieder die Lust. Ob die verschiedenen Vertreterinnen des Spinnen-geschlechts sich wohl bewußt sind, welch' bedeutungsvolles Fabrikat sie liefern? Uns plagt ein Zweifel. Hat es doch sogar der Mensch erst mühselig herausgeküngelt, daß eben dieses Fabrikat Spinnenarbeit ist. Vermuthlich denken sich also die Spinnen gar nichts dabei, wenn sie pünktlich zur Sommersonnenwende ihre Fäden spinnen und, vom Herbstwehen erfaßt, mit ihnen durch die Lust fahren. Wer solche Fäden fängt, wird die winzig kleinen Schifferinnen darauf finden. Von wem und mit welcher Begründung das flockige Gespinst den Namen Altweibersommer erhielt, ist authentisch bis jetzt noch nicht aufgeklärt, denn dasselbe flattert und klebt mit rühmlicher Unparteilichkeit auf Alt und Jung, Männlein und Weiblein.

\* Die jetzige Zeit des Obstes bringt so mancherlei Gefahren mit sich. So hat neulich in Charlottenburg ein Knabe durch einen eigenthümlichen Zufall sein Leben verloren. Derselbe vergnügte sich in dem zur elterlichen Wohnung gehörenden Obstgarten und fand eine vom Baum herabgefallene reife Birne. Ohne dieselbe erst zu untersuchen, steckte er sie in den Mund; kaum hatte er hineingebissen, so stieß er einen furchtbaren Schrei aus, worauf er jammernd zu den Eltern eilte. Eine sofort angestellte Untersuchung ergab, daß eine Wespe in der Birne gesessen hatte, im Munde des Knaben ausgetrocknet war und ihn in den Gaumen gestochen hatte. Das Thier wurde zwar entfernt, allein der Gaumen schwoll trotz der ärztlichen Bemühungen infolge des Stiches sehr bald an, sodaß keine Rettung möglich war. Der Kleine starb den entsetzlichen Tod der Erstickung!

\* Gestern Mittag gegen 1 Uhr verkündeten die Feuerwehren schon wieder den Ausbruch eines Schadensfeuers, doch war es diesmal nicht in der Stadt, sondern ein Waldbrand, der in der Nähe des Haussberges entstanden war und ca. 1/4 Morgen städtischen Forstes vernichtete. Entstehungsursache unbekannt.

d. (O.-C.) Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr wurden die Passanten des unteren Theiles des Sandes durch einen schein gewordene Pferd erschreckt, welches mit einem Lastwagen dasselbe umherraste, bis es jedoch vereinten Kräften gelang, es wieder zu beruhigen.

d. (O.-C.) Der hiesige evangelische Männer- und Junglings-Verein hielt gestern Abend im Gasthof zum "goldenem Schwerdt" seinen Vereinsabend ab. Nachdem Seitens des Vorsitzenden, Herrn Pastor Lauterbach, die Begrüßung stattgefunden hatte, verlas derselbe einen Vortrag: "Der Kampf gegen die Bruttäten des sozialen Elends." In diesem interessanten Schriftchen wurde als eine der schädlichsten Ursachen unseres sozialen Elends der Alkohol erwähnt, und schilderte der Herr Vortragende an einer wahren Begebenheit die Folgen dieses schädlichen Laster. Der übrige Theil des Abends galt der Besprechung über die am 26. September im gräflichen Theater zu Warmbrunn stattfindende Aufführung des Schauspiels: "Joseph und seine Brüder."

\* Das Gerücht von einem gestern Abend stattgehabten Einbruch bei dem Auctionator Herrn Läuber ist grundlos. Es ist nichts derartiges geschehen.

\* Zwischen 11 und 12 Uhr des heutigen Vormittags hat sich bei Westende eine männliche Person in den Ober gestürzt. Die Leiche des Selbstmörders war bis heut Nachmittag noch nicht aufgefunden.

\* So besucht, wie es mit Zug und Recht erwartet werden konnte, war das Concert des Herrn Güttschow am Sonnabend nicht, und muß dies wohl dem Circus zugeschrieben werden, dessen erste Vorstellung zur selben Zeit stattfand. Die Leistungen waren wie immer vor trefflich. Einen besonderen Genuss gewährt auch jetzt wieder der Vortrag des Herrn von Jonquidres, den wir nun über 3 Monate nicht gehört haben.

? Der am Gärtner Kambach'schen Privatwege elegant gebaute Circus v. Blumenfeld macht schon jetzt den Eindruck, daß die Direction desselben mit Rücksicht auf die vorzüglichen Leistungen seiner Mitglieder ein berartiges Unternehmen wagen durfte. Schon die erste Vorstellung bestriede vollauf, sodaß Referent es für seine Pflicht hält, den geehrten Bewohnern von Hirschberg und Umgegend den Besuch des Circus bestens anzulempfehlen. Um auf die einzelnen Leistungen eines jeden der Künstler und Künstlerinnen näher einzugehen, fehlt es uns an Platz und kommen wir auf die Details in einer der nächsten Nummern zurück. Doch kann Referent heute schon bemerken, daß die Costüme, Uniformen, Geschirre der Pferde &c. nichts zu wünschen übrig lassen. Der aus ca. 50 Pferden der edelsten Rasse bestehende Marschall bietet für den Pferdekenner hohes Interesse, da sich unter denselben Exemplare von hohem Werth befinden. Was Ihrem Referenten ferner imponierte, war die Accuratesse, mit welcher die einzelnen Piecen ausgeführt wurden, sodaß die ganze Vorstellung mit der Pause

kaum 2 Stunden in Anspruch nahm. Das ganze Arrangement bot ein gutes Zeugnis für die Praxis und Geschicklichkeit des Directors. Möge jeder unserer Leser sich durch wiederholten Besuch des Circus selbst davon überzeugen!

\* Zur Warnung diene nachstehendes: Dieser Tage wurde eine Müllerfrau in Markendorf von einer außergewöhnlich großen Hornisse (vespa crabro) — bekanntlich die größte Wespe Europas, die wegen ihres Stachels sehr gefürchtet und deren Stich nicht nur sehr schmerhaft, sondern auch sehr gefährlich ist — zwischen die Finger gestochen, sodaß die starke Frau schon in fünf Minuten am ganzen Körper, am Gesicht, den Ohren, Armen, Beinen, selbst die Zunge blieb nicht frei, ganz verschwollen war; am ganzen Körper entstanden lauter große, weiße Blasen, sodaß die Frau sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Trotz alledem mußte sie noch 3 Stunden lang große Schmerzen austedern, konnte keinen Schritt laufen und war zwei Tage lang bettlägerig. Man hält es kaum für möglich, daß ein solches Thier, von dem allerdings behauptet wird, daß schon ein kleiner Schwarm von 9 Stück im Stande sei, ein Pferd zu töten, so viel Gift bei sich haben könnte. — Auch sonst machen diese Thiere Schaden, sie entinden die Bäume, um ihre Nester, die wie Löschpapier aussehen, aus den feinen Holztheilchen herzustellen. Will man ein solches Nest vertilgen, so wickle man Nachts, wenn die ganze Gesellschaft zu Hause ist, eilig ein Tuch um dasselbe, reise es ab und senke es 24 Stunden unter Wasser.

\* Die freimaurige Zeitung hat sich beeilt, die Juristen als "Künstler" zu verschreien und ein anderes gesinnungsverwandtes Blatt versteigt sich dazu, die Schwurgerichte als eine "Haupterungenschaft geistiger Entwicklung" zu bezeichnen und die alten demokratischen Phrasen von einem Volksgericht, das die Ansicht des Volkes zum Ausdruck zu bringen habe, wieder auszukramen. Dies fordert zur äußersten Vorsicht gegen die Ansprüche heraus, welche von freimauriger Seite auf Erweiterung der Befugnisse der Schwurgerichte erhoben werden. Es ist nämlich eine alte demokratische und von den Freimaurern adoptierte Forderung, daß auch die Presse gehen und alle politischen Vergehen von Geschworenen abgeurtheilt werden sollen. Innere Gründe giebt es hierfür schlechterdings nicht. Damit noch nicht genug, verlangt eine freimaurige Zeitung sogar, daß der König sein Begründungsrecht an die Geschworenen abtreten solle! Man sieht, die Epigonen der alten Demokraten nehmen jede Gelegenheit wahr, dem König Rechte zu nehmen und den Bürger und Wähler zur Selbstgefälligkeit zu erziehen und ein ebenso lächerliches als verderbliches Souveränitätsgefühl in ihm wach zu rufen.

S. Vollenhain. (O.-C.) Die Thierschau, welche der landwirtschaftliche Kreis-Verein am 2. Jun veranstaltete, hat für die Vereinstasse einen Überzugs von 2944 Mark gegeben. Die Frequenz der Schau ist aber gegen die im Jahre 1882 stattgefundenen zurückgeblieben. — Graf Stanislaus von Hoyos-Sprinzenstein zu Lauterbach hat die Herrschaft Lauterbach, zu welcher die Rittergüter Lauterbach, Hohendorf, Schweinhans und Alt-Rüdersdorf gehören, von seinem Onkel, dem Grafen Rudolph von Hoyos-Sprinzenstein zu Wien, läufig erworben. — In der letzten General-Versammlung der Ressource fand eine Neuwahl des Vorstandes statt. Es wurden gewählt die Herren Speer und Rosel zu Vorsitzenden, Herr Knorr zum Kassirer und Herr Beyer zum Schriftführer. Ratschdrigent ist Herr Kanton Böhm, Fehordner Herr Sylander und Bursian. Mitglieder, welche durch Todesfall in Trauer verzeigt werden, sind auf die Dauer von 6 Monaten von Vereinsbeiträgen befreit. Herr Kaufmann Steinberg, seitheriger Vorsitzender, wurde zum Ehrenmitgliede ernannt.

□ Goldberg, 19. Septbr. (O.-C.) Der hiesige Kriegerverein hielt am Sonnabend Abend im Gasthof zum "Deutschen Hause" einen General-Appell ab, bei welchem unter anderem die für das Jahr 1886/87 angeschafften Jahresbücher an die Anwesenden zur Vertheilung gelangten. Schließlich wurde durch den Abgang eines Kameraden aus dem Verein die Wahl eines stellvertretenden Fahnenträgers notwendig und wurde hierfür Kamerad Rudolf gewählt. — Morgen trifft eine auf einer Übungsschreie befindliche Generalstabsschule ein, bestehend aus 1 Oberst, 3 Majors, 4 Hauptleutnanten und 4 Leutnants nebst 1 Bataillone, 1 Unteroffizier und Bedienungsmaßnahmen, hier ein.

Sprottau, 14. September. Seit mehreren Wochen befindet sich im Besitz des Herrn Rittergutsbesitzers Gustav Pitsch ein junges Rehkalb, welches derselbe beim letzten Hochwasser dem sicheren Tode des Ertrinkens entzogen und das seit dieser Zeit mit Milch ernährt wird, welche ihm dreimal täglich mittelst der Flasche gereicht wird. Das Thier ist so zahm, daß es von dem Teller der Kinder frist und auf den Ruf "Gretel" herbeieilt. Das Eigenthümlichste ist aber wohl, daß das junge Thier früh Morgens das Gehöft des Herrn Pitsch, wo es nächtigt, verläßt und zu der Mutter eilt, welche mit dem zweiten Kalbe unterhalb des Dremmelberges lagert. Mittags und Abends eilt das zahme Thier aber auf den an ihn ergangenen Ruf zu seinen Pflegern zurück.

Ober-Langenau, 16. September. Am Montag früh 3/4 Uhr brannte die Arlt'sche Scheune mit allen Entwässerungen und einer, wie wir hören, unverdorbenen Dreschmaschine nieder.

Breslau, 16. September. Vor einigen Tagen wurde in der Oder durch die der Stromverwaltung gehörige Baggermaschine aus dem Strombett eine Bombe ans Tageslicht gefördert, welche entweder aus dem siebenjährigen Kriege oder von der Belagerung Breslaus durch die Franzosen im Jahre 1806 herrührt. Die Bombe ist aus einem Mörser abgeschossen worden und hat ein Gewicht von ungefähr 1 Centner. Die Sprengladung ist trotz des langen Liegens im Wasser nur teilweise verdorben und befindet sich in explosionsfähigem Zustande.

#### Handelsnachrichten.

Breslau, 18. September. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro September-October 37,00, pro November-December 37,00, April-Mai 38,40 — Weizen pro —. Roggen pro September-October 127,00, pro November-December 129,50, pro April-Mai 133,00. — Rübbi loco pro September-October 43,00, pro April-Mai 44,00. — Binf: Umsaglos.

Breslau, 18. September. (Concise.) Ungarische Goldrente 86 1/2 bez., Russische 1880er Anleihe 87 1/2 bez., Russische 1884er Anleihe 98 1/2 bez., Österreichische Credit-Aktien 450 bez., Vereinigte Königs- und Laura-Hütte 63 1/2 Br., Russische Noten 196 1/2 bez., Türken 14,10 bez., Egypter 73 1/2 — 73 1/2 bez. u. Gd., Russische Orient-Anleihe II 60 1/2 bez.

#### Aus der hiesigen Kunstwelt.

"Das Paradies" hat bei seiner gestrigen ersten Aufführung am hiesigen Stadttheater denselben großen Erfolg gehabt, wie an allen anderen Bühnen. Die Idee ist, abweichend von den übrigen Posen, eine lebhafte. Ein in seinem Beruf reich gewordener Stubenmaler Schneevogel hat plötzlich ein Talent in sich entdeckt, gegen welches die größten Maler unserer Zeit — nach seiner Auffassung — Waisenkinder sind, und es ist sehr ergötzlich zu sehen, wie mit der zunehmenden Sicherheit des Auftretens in künstlerischen Kreisen Schneevogel's Urtheil in künstlerischen Dingen wächst, und wie er dann, als er sich am höchsten gestiegen wähnt, plötzlich ein sieht, daß die Akademiker ihn zum Besten haben, sich auf seinen früheren Stand besinnt, die Palette fortwirkt, den Sammetrock auszieht und im weißen Kittel wieder auf den Neubau zieht, um Stubenwände anzustreichen. Dazwischen spielen sich dann die nötigen Liebesintrigen ab und die einzelnen Scenen sind gehörig mit "Kälauern" gewürzt. Als Berliner Volksposse kann somit "Das Paradies" in der Provinz nur dann reuifiren, wenn es so vortrefflich gespielt wird, wie es hier der Fall war, und scheint Herr Erem mit dem Engagement dieser Gesellschaft wirklich einen Treffer gemacht zu haben. Trotzdem die einzelnen Mitglieder derselben aus den verschiedensten Gegenden hier zusammengetroffen sind, ist an dem Zusammenspiel so gut wie nichts auszusehen. Die Rollen waren fast sämtlich in guten Händen und machte besonders das Spiel des Herrn Julius Abicht einen guten Eindruck dadurch, daß dieser Herr sich von allen Übertreibungen, zu welchen der Charakter des "Schneevogel" leicht verführt, sorglich fernhielt. Ebenso vortrefflich waren die Leistungen der Herren Pitschel, Fliegner, Waldau und Buchholz (Reinsfeld, Schrimm, Kohlmann und Kistel), sowie der Damen Handtag und Monhaupt (Ella und Tinchen); die Auffassung der "Votte" des Fräul. von Baccorn halten wir dagegen für verfehlt. Diese Gattin Schneevogels ist von den Herren Verfassern als eine sehr thränenreiche Frau gedacht; sie muß also durchweg etwas rührselig sein und nicht erst bei jedesmaliger Anwendung der Redensart: "Man möchte weinen, wenn man daran denkt" in Thränen ausbrechen. Auch war ihre Erscheinung zu jugendlich. Herrn Grau muß es sehr heiß gewesen sein, denn er trug vor dem Bergamon-Tempel beständig den Hut in der Hand. Eine anmuthende Leistung war noch die des Fr. Kleber in der kleinen Partie des Gubiz-Apollo. Allen Darstellern der Hauptrollen wurde lebhafte Beifall zu Theil. Die recht hübsche Musik wurde von der Concertkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeister Güttschow mit bekannter Verve und Akuratesse ausgeführt; auch die Zwischenaktsmusik war von guter Wirkung. — Eingeleitet wurde die Aufführung durch die Jubel-Ouverture von Weber, an deren Stelle wir gern eine andere gehört hätten, da das "Heil Dir im Siegerkranz" am Schlusse derselben nicht zu Altem paßt, und einem von Herrn Pitschel versuchten, mit Begeisterung vorgetragenen und sehr beßig aufgenommenen Prolog. Die Regie wird es uns hoffentlich nicht verübeln, wenn wir sie bitten, die Zwischenakte möglichst zu kürzen. Wenn eine vieraktige Posse schon 3 1/2 Stunden dauert, wann soll dann ein fünftägiges Trauerspiel zu Ende sein, wenn es erst um 8 Uhr beginnt und so lange Zwischenakte hat, wie gestern! — Morgen (Dienstag) findet eine Aufführung des Lustspiels "Ultimo" von unserem Landsmann von Moser statt!

R.

Erscheint seit 5 Jahren wöchentlich in Stärke von 16 Seiten und in mehr als 500 deutschen Städten. Berlin allein zählt 5200 Abonnenten. In Städten wie Breslau, Hirschberg, Dresden, Leipzig, Hamburg, Bremen, Frankfurt a. O., Aachen u. s. w. hat das „Damen Journal“ ebenfalls besondere Expeditionen. Außerdem nimmt jede Postanstalt Bestellungen an. Vierteljahrspreis 1 Mark 25 Pf. Anzeigen finden durch das „Damen-Journal“ erwünschte Verbreitung. Gegen Einwendung von 50 Pf. in Freimarken werden den Leserinnen des „D. J.“ kurz gehaltene Stellengesuche aufgenommen.

Bromberg. Verlag des Deutschen Damen-Journals.

Controllbücher für Pferdehändler  
zu haben bei  
Paul Oertel, vorm. W. Pfund,  
Hirschberg.

Für Augenfranke

(Gehör- und Halsleiden)! — Heilanstalt von Dr. Weller zu Dresden (Pragerstraße). — Über 300 Staarblinde gehellt. — (Kunstl. Augen). — Dr. Weller ist Sonnabend den 25. September früh von 7 bis 10 Uhr in Hirschberg (Deutscher Hof) zu sprechen.

Unterst. von M. Jüngling's Verlag.

Meines Vaters Verhängnis.  
Eine Erzählung aus dem Leben.

19. (Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ich war so aufgereggt, daß ich kaum wußte, ob ich auf meinen Füßen oder auf meinem Kopfe stand, bis ich endlich ein ganz außergewöhnliches Grinsen aus den breiten Zähnen des Sägemüllers mir entgegenleuchtete sah; aber Firm hatte noch nichts gemerkt, denn er betrachtete mich mit herzlichem Mitleiden und Onkel Sam blieb uns beide an, als ob er darüber nachdachte, wer von uns Beiden am dümmsten wäre.

„Schicke Deinen Hund herein, Kleine,“ sagte er endlich, „er ist mehr Dein Hund, als meiner, glaube ich, denn Dir allein gehörte er auf's Wort. Lasse ihn in's Wasser und das Gold finden, wenn er kann.“

Auf ein Zeichen von mir sprang der große Hund herein und fragte mit allen vier Pfoten zugleich und ließ das ganze Thal von seinem mächtigen Gebell widerhallen, und in weniger als zwei Minuten leuchtete uns der große Goldklumpen, so gelb und so groß, wie nur je zuvor, entgegen.

„Ha, ha, ha! habe nie einen besseren Spaß erlebt,“ lachte Onkel Sam, wie ein Schuljunge. „Diesmal war ich Dir doch zu schlau, mein kleines Fräulein, aber der alte Hund ist klüger, als wir Alle zusammen genommen. Ich hatte eben nur eine Karréladung Kies über Deinen Goldklumpen herüber geschüttet, damit er ruhig und sicher liegen bliebe, bis Firm wieder gesund wäre. Und wäre der Junge nicht wieder gesund geworden, so hätte das Gold meinetwegen dort bis zum jüngsten Tage liegen bleiben können.

Fünftes Kapitel. — Des starken Firm's Schwäche.

Sobald es bekannt wurde, daß Onkel Sam einen ungeheuren Klumpen Gold, der dem Gerichte nach mindestens hunderttausend Dollars wert sein sollte, bei der Bank deponirt hatte, strömten Freunde von allen Seiten herbei, alle voll eifriger Verlangens, ihm ihren letzten Heller zu leihen. Der Sägemüller dankte ihnen für ihre Freundlichkeit, erachtete aber seine zweite Sorte Whisky als völlig ausreichend für diese Gäste.

Am zweiten Tage aber, nachdem er den Goldklumpen nach San Francisco fortgeschickt hatte (verborgen unter einer Ladung Bretter), mit Martin als Kutscher und Bowler als Wächter, und Firm als berittenen Begleiter, kamen auch noch andere Gäste, nämlich ein großer Räuberhaufen nebst einem vierrädrigen, mit starken Maulthieren bespannten Lastwagen vor das Haus geritten. Sie hatten offenbar von dem Golde gehört, und empfanden Sehnsucht, mehr davon zu erfahren. Aber Onkel Sam kam diesen Leuten mit seiner gewöhnlichen Höflichkeit schon am Hofthor entgegen und rührte seine schwere, mit sieben Ladungen und dann zu sehn, wie sich das Gebüsch

## Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 22. September er. Vor-  
mittags 9 Uhr, werde ich Neue Herren-  
straße 1a hier selbst ein komplettes Schmiedehandwerkszeug

zu zwei Feuern gegen sofortige Baarzahlung meistbietend ver-  
steigern.

Hirschberg, den 20. September 1886.  
Kaps, Gerichtsvollzieher,  
Biegelgasse 1.

## 1 Wohnung f. 40 Thaler

zu vermieten, eignet sich für einen einzelnen Herrn  
oder Dame. Sand 2c.

2708

## Wilhelmstraße 24

Bel-Stage (7 Zimmer) p. 1. Oc-

tober er. zu vermieten. 2512

2707

2708

2709

2710

2711

2712

2713

2714

2715

2716

2717

2718

2719

2720

2721

2722

2723

2724

2725

2726

2727

2728

2729

2730

2731

2732

2733

2734

2735

2736

2737

2738

2739

2740

2741

2742

2743

2744

2745

2746

2747

2748

2749

2750

2751

2752

2753

2754

2755

2756

2757

2758

2759

2760

2761

2762

2763

2764

2765

2766

2767

2768

2769

2770

2771

2772

2773

2774

2775

2776

2777

2778

2779

2780

2781

2782

2783

2784

2785

2786

2787

2788

2789

2790

2791

2792

2793

2794

2795

2796

2797

2798

2799

2800

2801

2802

2803

2804

2805

2806

2807

2808

2809

2810

2811

2812

2813

2814

2815

2816

2817

2818

2819

2820

2821

2822

2823

2824

2825

2826

2827

2828

2829

2830

2831

2832

2833

2834

2835

2836

2837

2838

2839

2840

2841

2842

2843

2844

2845

2846

2847

2848

2849

2850

2851

2852

2853

2854

2855

2856

2857

2858

2859

2860

2861

2862

2863

2864

2865

2866

2867

2868

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Müllermeisters Andreas Fankhauser aus Buchwald wird nach erfolgter Abhaltung des Schlüsterminis hierdurch aufgehoben.

Schmiedeberg, den 16. September 1886.

2703

## Königliches Amtsgericht II.

## Konkursverfahren.

Über das Vermögen der Handelsgesellschaft Lessing & Sohn zu Erdmannsdorf mit einer Zweigniederlassung in Hirschberg ist heute am 17. September 1886, Nachmittags 4½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Herr Rechts-Anwalt Pietsch zu Schmiedeberg ist zum Konkursverwalter ernannt.

Anmeldefrist bis zum 15. November 1886.

Erste Gläubiger-Versammlung den 15. October 1886, Vormittags 10 Uhr. Prüfungstermin den 26. November 1886, Vormittags 10 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 15. November 1886.

Schmiedeberg i. Schle., den 17. September 1886.

## Königliches Amtsgericht II.

## Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.

### Weiden-Verpachtung.

Im Bezirk der diesseitigen Bau-Inspection sollen die für Korbmacher und Stuhlflechter geeigneten Weiden an Ort und Stelle meistbietend für die Dauer eines Jahres verpachtet werden und zwar:

- a) am 24. d. Mts. auf der Strecke von Landeshut bis Liebau,
- b) am 25. d. Mts. auf der Strecke von Ruhbank bis Gottesberg,
- c) am 27. d. Mts. auf der Strecke von Neurode bis Möhlten,
- d) am 28. d. Mts. auf der Strecke von Möhlten bis Glash.

Die Termine beginnen an den vorbezeichneten vier Tagen um 10½ Uhr Vormittags auf Bahnhof Liebau, resp. Gottesberg, Neurode und Glash.

Die Bedingungen werden vor der Eröffnung durch die betr. Bahnmeister bekannt gemacht werden.

Waldenburg, den 17. September 1886.

2702

## Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

Zur Bäckerei empfehle:

frische holländ. Backbutter,  
feinste gemahl. Rassinade,  
neue große Rosinen,  
frische Dresdener Presshefe

zu den billigsten Preisen.

2635

## Paul Spehr.

**Von der Königsberg. Thee-Comp.**  
erhält frische Sendungen und lieferre nachstehende Sorten, welche auf vorzügl. Geschmack geprüft worden sind und angelegenlichst empfohlen werden:

**Extrafein Pecco - Blüthen** . . . . . Mark 5 und 6,  
**superfein Sonchong-Thee** . . . . . Mark 3, 3½ und 4,  
**fein und kräft. Congo-Thee** . . . . . Mark 3 bis 4,  
**Melange von Pecco und Sonchong** . . . . . Mark 4,  
**Melange von Sonchong u. Congo** . . . . . Mark 3.

Um gütige Bestellung bitten

## Paul Spehr.

Hirschberg. — An dem Hambach'schen Privat-Weg.

## Grand Cirque international.

Director und Eigentümer: Ludwig Blumenfeld.

80 Personen. — 50 Pferde.

Dienstag den 21. September 1886, Abends 8 Uhr:

## Novitäten-Beschaffung.

Zur Aufführung gelangt: Amor in der Küche. Große komische Pantomime, dargestellt von circa 40 Personen. — Ein italienisches Fischer-Ballet, getanzt von 12 Damen. — Die ungarische Czokos, dargestellt auf 9 Pferden. — Aufreten des Jockeyreiters, welcher auf ein 5½ Fuß hohes Pferd stehend hinausspringen wird, ohne von den Händen Gebrauch zu machen. — Aufreten des Saltomortalreiters Mr. Arnold Gaudschmidt, welcher zum Schluss einen 4 Meter langen Riesentunnel passieren wird. — Ferner: Aufreten des gesamten Künstler-Personals. Reiten und Versöhnen einer Anzahl bestreifter Araber-, Trakehner- und englischer Vollbluthengste durch den Director.

### Avis.

Ich erlaube mir den geehrten Bewohnern von Hirschberg und Umgegend mitzutheilen, daß mein Aufenthalt nur von sehr kurzer Dauer sein wird und nicht, wie allgemein gesprochen wird, 4-6 Wochen. Außerdem bitte ich, meine Specialgesellschaft nicht in denselben Rang mit den Circussen zu stellen, welche vor mir hier waren und zusätzlich auch denselben Namen führen, denn in meinem Institute befinden sich nur erste Künstler der Circuse Benz, Salomonski, Carré, Herzog, Einhofft etc., überhaupt nur aus den ersten Instituten des Continents. Das Corps de Ballet wird in jeder Aufführung stets nur neue Balletts zur Aufführung bringen, abwechselnd zu 10, 12 und 16 Damen.

Ferner gelangen die Ausstattungsstücke: Der grüne Teufel, Mazepa, Eine Nacht in Calcutta, Ein Fest zu Peking, Die Bäuerin, Aischenbrödel, Amor in der Küche, Lucifer's Hochzeit, sowie Damen-Jockey-Hurdle-Rennen und eine englische Parforce-Jagd zur Aufführung.

Hochachtungsvoll  
**Ludwig Blumenfeld.**  
Director.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Roehl.

## Augsburger

## Universal-Glycerin-Seife.

Universal vorzüglich  
hier anerkannt.

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Füßen Sommersprossen, Flechten und empfindliche Haut, sowie zur Gefiederhaltung dienten, daher die vielen Anerkennungsschreiben von den höchsten Personen, Militärschäften und Privaten. Meine Seife kostet nicht mehr wie jedes andere Stile Seife und kann sich jedermann um 15 Pfennige von den vorzüglichsten Eigenschaften derseien überzeugen. H. P. Beyschlag, Augsburg.

Borräthig bei Herrn H. Maal, Seifenfabrik, Lichte Burgstraße 18, Hirschberg und Herrn Apotheker Castelsky, Warmbrunn.

2185

## Wichtig für Gastwirthe!

Neue Schott. Crown- und Russbr.-Heringe in ausgezeichneter Qualität, besonders zum Marinieren, empfiehlt

2614

## Paul Spehr.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich jeden Donnerstag in Hirschberg, Gasthof zu den „drei Kronen“, von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr anwesend bin. Neue Arbeiten wie Reparaturen werden binnen einigen Stunden geliefert. Alle Operationen schmerzlos.

67

## J. Stiller, Zahnfästler, Warmbrunn.

### Preise der Circusbillets:

Für Erwachsene: I. Rang 1,50 Mark, II. Rang 0,80 Mark, Gallerie 0,80 Mark.

Für Kinder: I. 1,00 II. 0,60

Familien-Dutzendbillets: I. Rang 14,40 Mark, II. Rang 7,20 Mark.

Dieselben sind von 10—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags in meiner Wohnung, Wilhelmstraße 52a, II. Etage, zu haben.

2712

## Ludwig Blumenfeld, Director.

## Ichtyol-Seife

neu und besonders zu empfehlen gegen alle chronisch. Hautkrankheiten, Rheumatismus etc.

## Glycerin-Schwefelmilch-Seife

vorzüglich gegen Füßen, Mitesser, sowie alle lästigen Hautausschläge, sehr milde im Gebrauch, erhält die Haut zart und rein.

2359

## C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz

Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Zu beziehen durch:

Ernst Wecker, Parfümerie- & Seifenhandlung, Hugo Maul, Seifenfabrik, Burgstraße.

100 Mark werden einem Jeden zugesichert,

der nicht geheilt wird oder dessen Gesundheit sich nicht bessert durch das in ganz Europa, und auch schon darüber hinaus, rühmlich bekannte Hämato, das neue erfolgreiche Universal-Medicament, welches Herrn Apotheker Hartzema in Amsterdam vollständig von bestigem, veraltetem Rheumatismus mit Steifheit und Verkrümmung der Gelenke befreit hat. Dieses Medicament entfernt die Ursäume-Concremente — die einzige Ursache aller Formen von Gicht und Rheumatismus — aus dem Körper des Leidenden und ist folglich das einzige Mittel, welches, selbst in ganz veralteten Fällen, vollständige Heilung schenken kann. Die schmeichelhaftesten Briefe, in denen ungähnliche Geheile, selbst furchtliche Hobeiten, Professoren und Ärzte, ihre Genehmigung bescheinigen, sowie die drei Medaillen, womit dieses Medicament fürchtl. prämiert wurde und worunter sich die große goldene Medaille erster Klasse mit Verdienst-Diplom der Union O. Umberto I in Italien befindet, liegen zur Einsicht auf. Zu Sendung auf brieflichen Wunsch, gegen Post nachnahme, nach allen Blättern Deutschlands. Ganz 8 fl. Mt. 8, halbe Mt. 9. Keine Depots.

2701

## Desinfectionsmittel

aller Art, als 100%ige rohe, flüssige Carbolsäure, Carbopol, Eboroll, Eisenbitriol, Consergen, Carbolsäure zum Waschen von Krankenwäschre empfiehlt

## Ed. Bettauer's Drogen-Handlung.

## Schlossgärtnerei

E. Hohenliebenthal Wächst zum 1. October 2705

einen Lehrling.

## Stadttheater

### Concerthaus.

Dienstag den 21. September:

2. Gastspiel des Hof-Schauspielers Herrn Wilhelm Fliegner.

## Ultimo.

Lustspiel in 5 Akten von Moser.

Hierzu ein Beiblatt.

**Redaktion:**  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.  
Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commissarien  
1 Mk. 5 Pf.



**Expedition**  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

**Insertions-Preis:**  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Kolumnen 30 Pf. pro Zeile.

## Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Dienstag den 21. September 1886.

### Provinzielles.

**Lauban**, 17. September. Gestern Nachmittag wurde von einem jungen Burschen bei dem Bauerngutsbesitzer Werner in Hannersdorf eine Kuh gestohlen. Der Thäter war bis zur Frauenkirche hieselbst mit seiner Beute gelangt, als er von den Polizeibeamten gefasst und ihm die theure Beute abgenommen wurde. Der Diebstahl war bald nachher entdeckt und glücklich die Spur nach hier verfolgt worden, die auch die Ergreifung des Diebes und Wiedererlangung des gestohlenen Gutes herbeiführte.

**Landeshut.** Am 1. November begeht das hiesige Realgymnasium sein 25 jähriges Jubiläum als höhere Schulanstalt. Die Festlichkeit wird Abends vorher in der neuen Turnhalle mit einer Aufführung von „Wallsteins Lager“ eingeleitet; Darsteller sind Schüler der höheren Klassen. Am Festtag selbst wird Festkursus in der Aula des Realgymnasiums, und Diner veranstaltet werden. Eine von Herrn Director Reier verfasste Festchrift befindet sich bereits im Druck. Von Seiten der Stadt sind zum Feste 600 Mark bewilligt worden.

**Görlitz**, 18. September. Ein sanster Tod ereilte heute in den frühen Morgenstunden Herrn Partikulier, Stadtrath a. D. Moritz Theuner. Derselbe war am 7. September 1817 zu Neppersdorf, Kreis Lauban, geboren, stand also seit wenigen Tagen in seinem 70. Lebensjahr. Der Verstorbene nahm bei vollständiger körperlicher und geistiger Frische noch in seinen letzten Lebenstagen den regsten Anteil am öffentlichen Leben und an der Entwicklung unserer Stadt, und war durch sein außerordentlich bescheidenes und allwärts maßvolles Auftreten eine in allen Gesellschaftskreisen beliebte Persönlichkeit, dessen Herz treu und warm für Kaiser und Reich schlug. Außer seiner tieftrauernden Wittwe hinterläßt der Verstorbene einen Sohn, welcher Lehrer der Mathematik ist und seinerzeit in München studiert hat. Er ruhe in Frieden!

### Die Herbergen zur Heimath.

Vortrag des Herrn Rappitsch, gehalten in der Sitzung des Conservativen Bürger-Vereins am 14. September.

Die Gründung der Herbergen zur Heimath geschieht meist nur von solchen Persönlichkeiten, welche Gelegenheit hatten, die Not der jungen Handwerker und die Gefahren, welchen dieselben ausgesetzt sind, kennen zu lernen und sich nun von der christlichen Nächstenliebe gedrängt fühlen, denselben zu helfen; deshalb gehören die Herbergen zur Heimath, wie die Jünglingsvereine und andere Vereine zur gegenseitigen christlich-sittlichen Förderung zur Inneren Mission. Zunächst vereinigen sich mehrere Personen und wählen einen Vorstand, der nun wieder den Herbergsvater bestellt. Derselbe wird zumeist aus dem Bürger- und Handwerkerstande oder aus den Brüder-Anstalten, wo Herbergsvater ausgebildet werden, genommen, jedenfalls aber muß er einige Schulkenntnisse und vorzügliche Führungs-Bezeugnisse besitzen und praktische Erfahrungen gemacht haben, um die einzelnen Charaktere, die ihm entgegentreten, nach ihrer Individualität behandeln zu können. Hierzu ge-

hört nicht allein, daß der Haussvater sie in die Herberge aufnimmt und beköstigt, sondern auch, daß er sie, wenn nötig, zum Bessern führt und leitet und ihnen so wirklich ein Vater wird, welcher mit Milde, gebotenen Fällen auch mit Strenge aufzutreten im Stande und mit Rath und That zur Hand ist. Die Haussväter erhalten fast sämmtlich Gehalt und freie Station für sich und ihre Familie. Über alle Einnahmen und Ausgaben haben sie Buch zu führen und monatlich mit dem oben erwähnten Vorstande abzurechnen. Es giebt zwar auch Herbergen, welche ein Unternehmer auf eigene Rechnung führt, doch wird in solchen Fällen das Geschäftsz. Interesse oft Anlaß zu Überschreitungen der Haussordnung. Derartige Herbergen sind eigentlich nur Gastwirtschaften und werden „wilde“ Herbergen genannt.

Der Zweck der christlichen Herbergen zur Heimath besteht darin, allen reisenden Handwerkern ein Heim zu bieten, in welchem sie gegen geringen Entgelt reinliche Betten, billige gute Speisen und gesunde Bierze, sowie christlicheucht und Ordnung finden, und ihnen nach jeder Richtung hin, leiblich, geistig und moralisch, Schutz und Hilfe zu Theil wird. An jedem Morgen und an jedem Abend hält der Haussvater eine Andacht, um die jungen Leute stets daran zu erinnern, daß die christliche Religion die Grundlage bildet, auf welcher die Herbergen errichtet sind. Derselbe Geist belebt auch das ganze übrige Leben in der Herberge. Fluchen, Banken, Schnaps trinken ist verboten, es dürfen keine unanständigen Unterhaltungen gepflogen, keine vergleichenden Bieder gesungen, keine Kartenspiele gespielt werden. Gestattet sind dagegen Brettspiele (ohne Würfel) und Domino, wobei jedoch niemals Geld oder Geldeswert durch Einsatz bilden dürfen. Auch liegen sowohl in der Gaststube als auch in den Fremdenzimmern gute Bücher und Zeitschriften aus, wie z. B. „Daheim“, „Nachbar“, „Bundesbote“, „Werstatt“, „Reichsbote“ &c., deren Benutzung jedem Gaste freistehet. Wer sich wider die Haussordnung auflehnt, wird unnachgiebig aus dem Hause gewiesen, wobei Gewalt nicht immer zu vermeiden ist, da es rohe Subjekte genug giebt, welche sich dem Haussvater thätlich widersehren und zum Stock oder wohl gar zum Messer greifen; doch kommen diese Fälle glücklicherweise nur bei ganz verkommenen Menschen vor, wenn sich dieselben betrunken haben, was Niemand verhindern kann, da der Eine bekanntlich mehr zu „leisten“ im Stande ist, als der Andere.

(Schluß folgt.)

### Auf dem Kranwethof.

Eine Geschichte aus den Alpen. Von Robert Schweißel. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Langsam verfolgten Franz und Cenzi den Weg über die Alm. Sie hielten sich bei den Händen. Cenzi erhob die Augen nicht vom Boden.

„Du hättest mit der Mutter nach Tausers kommen sollen,“ begann Franz, der sie besorgt beobachtete. „Die Einsamkeit tut Dir nicht gut, Du brauchst Berstreuung, damit Du nicht immer Grillen längst.“

„Es sind keine Grillen,“ antwortete sie leise und süßig, die Augen zu ihm aufschlagend, hinzu: „Ich brauche keinen Menschen, ich brauche nur Dich, und wenn Du mich freisprichst —“

Luppen ziehen zu wollen; allein mitten in der Bewegung breitete sich ein Schleier über die blauen Augensterne und in einem Seufzer entfloß das Leben.

Noch hielt sie mit eisigen Fingern die Hand des Geliebten. Einen Augenblick kam es wie ein Schwindel über Franz. Dann löste er seine Hand aus der Cenzi's

geben!“

Er ging aus der Stube.

Oppenrieder war dunkelrot im Gesicht geworden. Er warf seiner Frau einen Blick zu und setzte sich in seinen Lehnsstuhl, drehte die Daumen um einander und schüttelte von Zeit zu Zeit den Kopf.

ihrer allmählich mit reinem Schmerze gedenken. Dann und wann traf ein Brief von ihm in Tausers ein, aus dem die Mutter einen milderen Geist gegen sie herauslesen konnte. Seine Wiederkehr erwartete sie aber vergebens.

Ende

# gebirge.

tagen.

## 7. Jahrg.

höchsten Kaiserlichen Botschaft geschlossen, mit einem von dem Präsidenten ausgebrachten aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät erging.

16. September. In der gestrigen Sitzung wurde der seitens des Unterrichts-Ministerium abgeschlossene Lebennahme des hiesigen Gymnasiums, des damit vertraglymnasiums und der Vorschule bedienten geht die Schule am 1. April her. Die Stadt zahlt an den Staat Markt.

Bautzenhausen, 15. September. Ein ist in der Nacht zum 12. d. Mts. in groß-Besten verübt worden. Die Diebe angedrückten Fenster in die Kirche einhaben aus derselben zwei zinnerne Taufbecken aus Alsenide und die übernde, mit Franzens besetzte schwarze Luch-

15. September. Zwei spitzbübishe & vierbeinige Marodeure hier entlarvt ben machten nächtliche Excursionen nach Linn, aus welchen sie sich Kaninchen holten und auffraßen. Während der heit „ausbalowerte“, stand der andere behauptet die „Wriez. Btg.“ Die Instinkt oder Dressur ist, wird selbst der Attentäter nicht aufklären. Die selben sind vorgestern Nacht festgestellt, Schauplatz ihrer letzten Schandthaten.

3. September. Flussspiraten auf der neueste Kulturfortschritt im zum. Gestern Abend wurde, wie das ein Holzfloß auf seinem Flusse in der

der Topf in Scherben, nu heult Du.“ verwies er seiner Frau das Jammer. Glück, das sie für sich durch Franz und mit hatte, war in Scherben gegangen te nicht nur sein Mitleid mit ihrem a wies auch ihren Trost ab. Das war ic sie, daß ihr sein Herz versiegelt blieb, schiedsstunde. Sein Wesen war rauh orden.

nach dem Begräbnisse Cenzi's reiste er zur See zu gehen. jet befand sich im Gefängniß. Er hatte gemacht, sich der Gerechtigkeit durch die hen. Daß die Augel, die seine bei dem ebenden wild auffrasende Eifersucht Franz einen unglücklichen Zufall, wie er wünschte, hatte seine ganze Willenz- und Lebens- chen. Die Eifersucht, welche das Motiv besaß, bewahrte ihn vor dem Stricke. angstigerigem schwerem Kerker verurtheilt. Franz auch gegen den Mörder Cenzi's im Grunde seines Herzens mußte er gnen. Ein Glück wäre für ihn und gleich gewesen. Nun hatte sie durch ihre unselige That gesühnt und er konnte

ihre allmählich mit reinem Schmerze gedenken. Dann und wann traf ein Brief von ihm in Tausers ein, aus dem die Mutter einen milderen Geist gegen sie herauslesen konnte. Seine Wiederkehr erwartete sie aber vergebens.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Müllermeisters Andreas Fankhauser aus Buchwald wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermin hierdurch aufgehoben.

Schmiedeberg, den 16. September 1886.

2703

## Königliches Amtsgericht II.

## Konkursverfahren.

Über das Vermögen der Handelsgesellschaft Lessing & Sohn zu Erdmannsdorf mit einer Zweigniederlassung in Kirchbera ist heute am 17. September 1886, Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr

Der Herr Rechts-Anwalt Piets verwalter ernannt.

Anmeldefrist bis zum 15. Nov. Erste Gläubiger-Versammlung den Prüfungstermin den 26. Novem. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis Schmiedeberg i. Schles., den 1 Königliches

## Eisenbahn-Direct

### Weiden-

Im Bezirk der diesseitigen Bau-  
Stuhlflechter geeigneten Weiden an  
eines Jahres verpachtet werden und zw.  
a) am 24. d. Miss. auf der Stre  
b) am 25. d. Miss. auf der Stre  
c) am 27. d. Miss. auf der Stre  
d) am 28. d. Miss. auf der Stre

Die Termine beginnen an den vorh  
mittags auf Bahnhof Liebau, resp.

Die Bedingungen werden vor der  
gemacht werden.

Waldeburg, den 17. Septem

### Königliche Eisen

Zur Bäckerei empfehle:  
frische holländische feinste gema  
neue große frische Dresd zu den billigsten Preisen.

2635

**Von der Königlichen Bäckerei**  
erhielt frische Sendungen und lieferne nach  
geprüft worden sind und  
**Extrafein Pecco - Blis**  
**superfein Souffong - Blis**  
**fein und kräft. Con**  
**Melange von Pecco - Blis**  
**Melange von Souffong - Blis**  
Um glückige Bestellung bitten

Hirschberg. — An dem **Grand Cirque**

Director und Eigentümer:

80 Personen.

Dienstag den 21. Septem

## Novitäten

Zur Aufführung gelangt: Amor in die von circa 40 Personen. — Ein italienisches ungarische Czifos, dargestellt auf 9 Pferden. 5 $\frac{1}{2}$  Fuß hohes Pferd stehend hinauspringen. — Auftritt des Saltomortalreiters Mr. A. 4 Meter langen Riesentunnel passieren wird. Personals. Reiten und Vorführen einer Anzahl Vollbluthengste durch den Director.

A. Ich erlaube mir den geehrten Bewohnern mein Aufenthalt nur von sehr kurzer Dauer sei 4-6 Wochen. Außerdem bitte ich, meine Spez. Circussen zu stellen, welche vor mir hier waren in meinem Institute befinden sich nur erste Herzog, Tintjelli etc., überhaupt nur aus den **de Ballet** wird in jeder Vorstellung stets wechselnd zu 10, 12 und 16 Damen.

Ferner gelangen die Ausstattungsstücke: in Calcutta, Ein Fest zu Peking, Die Za-Lucifers Hochzeit, sowie Damen-Jockey-Hurd Aufführung.

Hierzu ein Beiblatt.

Hochachtungsvoll  
**Ludwig Blumenfeld.**  
Director.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg.

Berantwortlicher Redakteur: Friedrich Noehl.

20. September, Vorm. 8 Uhr.  
Barometer 731 m/m (gestern 734). Luftwärme  
+7° R. Niedrigste Nachtemperatur +2° R.  
F. Hapfel, Schildauerstraße 7.

**Ultimo.**

Auffspiel in 5 Akten von Moser.

Druck: Paul Dertel (ehemals W. Pfund) Hirschberg.

Universal verzög.  
Von merkant.

**Augsburger**  
**Universal-Glycerin-Seife.**

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Flünen, Sommersprossen, Flecken und empfindliche Haut, sowie zur Geiunderhaltung dienten, daher die vielen Anerkennungsschreiben von den höchsten Personen, Ministerien und Privaten. Meine Seife kostet nicht mehr wie jedes andere Stück Seife und kann sich jedermann um 15 Pfennige von den vorzüglichen Eigenschaften derselben überzeugen. H. P. Beyschlag, Augsburg.

Borräthig bei Herrn H. Maul, Seifensfabrik, Lichte Burgstraße 18, Hirschberg und Herrn Apotheker Castelsky, Warmbrunn.

2185

denkbar, daß dieses junge, so schöne Geschöpf eines so furchtbaren Verbrechens sich schuldig gemacht haben sollte.

"Es ist unmöglich," leuchte er endlich, sie aber nicht dreimal mit dem Kopfe.

"Ich mußte ihm ein Glas Wein holen und das Fläschchen," sprach sie leise vor sich hin und die Augen starr auf den Boden gerichtet, das Fläschchen mit dem Todtenkopf. Behn Tropfen, sagte er. Ich reichte ihm das Glas. — "Das Fläschchen war leer. Trink nicht, wollte ich rufen und konnte nicht. Ich wollte ihm das Glas vom Mund reißen und konnte kein Glied rühren, konnte die Augen nicht abwenden, wie er trank. —

Ein Schauder überlief sie und sie schlug die Hände vor das Gesicht.

Franz fühlte, wie sich ihm das Haar emporsträubte, Entsetzen lärmte seine Zunge.

"Barmherziger Gott, Tenzi," ächzte er endlich.

"Sei Du barmherzig!" rief sie, zu seinen Füßen gleitend und umschlang seine Knie und erhob die Augen in tödlicher Angst zu ihm auf. "Kein Priester kann mich losprechen, aber Du kannst es, wenn Du mich liebst, Franz, Franz!"

Er selbst blickte wie ein Verzweifelter gen Himmel, Was konnte er ihr antworten!

"O, Tenzi, Tenzi, Welch' ein Elend hast Du über uns beide gebracht!" preßte sich endlich aus seinem zerrissenem Herzen hervor, und voll des schmerzlichsten Mitleids beugte er sich über sie und hob sie auf. Ihr ganzer Körper bebte in seinen Armen.

"Es ist furchtbar, daß Du das thun konntest," stöhnte er. "Und ich bin Dein Mitschuldiger! Mag uns beiden Gott vergeben. Aber es ist jetzt nicht Zeit zu klagen. Wir müssen überlegen, was zu thun ist."

Er nöthigte sie, sich wieder hinzusezen, aber ihm selbst fehlte die Ruhe zum Überlegen. Er warf den Hut fort und griff sich mit den Fingern in das Haar. "Das ich doch nimmer wieder heimgekehrt wäre," rief er. "Um dessentwillen wünsch' ich es, Du Unselige, was soll jetzt werden?"

"Du hast keinen Theil an meiner Schuld," entgegnete sie leise. "Ich habe Dich allzusehr geliebt, Franz, ach, so sehr, so sehr, und darum wird Gott gnädig mit mir sein, wie Du es bist." Janig fügte sie hinzu: "Ich bitte Dich, sei ruhig! Gehören können wir einander in diesem Leben nicht; aber Du wirst mich nicht aus Deinem Herzen verstoßen." Ihre Augen füllten sich wieder mit Thränen. "Nicht war es bisher in mir, und wann ich an Dich denken wollte, stand der Todte höhnisch vor mir. Jetzt ist es ganz still in mir worden, nachdem ich Dir Alles gesagt habe. Jetzt seh' ich hait wieder, daß die Sonne scheint."

Sie schaute zum Himmel auf und um sich mit einem langen Blicke. Plötzlich schnellte sie mit einem Schrei empor und warf sich an Franzen's Brust. Ein Schuß knallte. Tenzi zuckte zusammen. Franz sah zwischen den Tannen am Rande des Waldes ein Rauchwölkchen schweben, eine männliche Gestalt hinter den Stämmen verschwinden. Er wollte ihr naheheilen, allein Tenzi hielt ihn krampfhaft umschlungen.

"Das galt Dir! — Der Tuifelebauer!" rief sie und mit den Worten zugleich quoll Blut über ihre Lippen.

"Jesus, Maria, er hat Dich geschossen," rief Franz in höchstem Schrecken.

(Schluß folgt.)

Hersteller: Paul Dertel, Hirschberg. Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Noehl. Druck: Paul Dertel (ehemals W. Pfund), Hirschberg.

Hierzu ein Beiblatt.